

# biblos

Beiträge zu Buch,  
Bibliothek und Schrift

Österreichische  
Nationalbibliothek

## Bibliotheken in der Literatur



**Biblos**

Beiträge zu Buch,  
Bibliothek und Schrift  
Herausgegeben  
von der Österreichischen  
Nationalbibliothek

**Herausgeberin**

Dr. Johanna Rachinger  
Generaldirektorin der  
Österreichischen Nationalbibliothek

**Redaktionsteam**

Christian Gastgeber (verant-  
wortlicher Redakteur): Michaela  
Brodl, Wilma Buchinger, Ernst  
Gamillscheg, Eva Hüttl-Hubert,  
Bettina Kann, Monika Kiegler-Grien-  
steidl, Anton Knoll, Heide Kramer,  
Daniela Lachs, Gabriele Mauthe,  
Brigitte Mersich, Jan Mokre, Ursula  
Pirker, Solveigh Rumpf-Dorner,  
Alfred Schmidt, Ursula Tichy

**Postanschrift**

Redaktion Biblos  
Christian Gastgeber  
Österreichische Nationalbibliothek  
Josefsplatz 1, A-1015 Wien

**Verlag**

Phoibos Verlag, Wien

**Umschlagbild**

Kollage aus Motiven des Prunk-  
saals und der Handschriften-,  
Autographen- und Nachlass-  
Sammlung der Österreichischen  
Nationalbibliothek (© ÖNB)

**Medieninhaberin**

Österreichische Nationalbibliothek  
A-1015 Wien, Josefsplatz 1  
Herausgeberin:  
Dr. Johanna Rachinger,  
Biblos, A-1015 Wien, Josefsplatz 1  
(Österreichische Nationalbibliothek)  
Auslieferung: Phoibos Verlag,  
Anzengruberbergasse 16/4,  
A-1050 Wien.  
Telefon: (+ 43 1) 544 03 191  
Telefax: (+ 43 1) 544 03 199  
e-mail: office@phoibos.at

**Bezugsbedingungen**

Jahresabonnement € 45,- (Inland,  
ohne Versandkosten): Einzelheft  
€ 25,- (Inland, ohne Versandkosten).  
Biblos erscheint halbjährlich.  
Wissenschaftliche Arbeiten in  
deutscher, englischer, französischer  
und italienischer Sprache werden  
zur Veröffentlichung angenommen,  
die noch nicht veröffentlicht oder  
einem anderen Publikationsorgan  
angeboten wurden. Der Nach-  
druck, auch in Auszügen, bedarf  
der Zustimmung des Herausgebers  
bzw. der Redaktion. Manuskripte  
sind auf Disketten einzusenden.  
Das Inhaltsverzeichnis ist abfragbar  
unter: <http://www.onb.ac.at/biblos>

**Basiskonzept**

Bohatsch Visual Communication

**Druck**

REMAPrint, Druck- und  
Verlagsgesellschaft m.b.H.,  
Neulerchenfelder Straße 35  
1160 Wien,

© 2005 by Phoibos Verlag Wien

ISSN 0006-2022

---

## Inhalt

- 5 **Geleitwort**  
*Bibliothek in der Literatur*
- 7 **Edward Browne**  
*Tausenderley merckwürdige Seltsamkeiten*  
*Beschreibung der vortrefflichen Kayserlichen Bibliothek*
- 13 **Kirsten Dickhaut, Dietmar Rieger,  
Cornelia Schmelz-Schneider**  
*Bücher in Bibliotheken – Bibliotheken in Büchern*  
*Das Motiv der Bibliothek in fiktionaler Literatur*
- 27 **Christoph Eggenberger**  
*Die Bibliotheken des Elias Canetti – Schein und Wirklichkeit*
- 43 **Christian Gastgeber**  
*Auf der Spur der Bibliotheca Corviniana*  
*Peter Lambecks Reisebericht nach Buda aus dem Jahr 1666*
- 65 **Elisabeth Klecker**  
*Die Tür der Hofbibliothek*  
*Eine Tür zur Korrespondenz des Hugo Blotius.*
- 81 **Anton Knoll**  
*... eine getreue Darstellung?!*  
*Vom Brand der Hofbibliothek aus der Wiener Zeitung*  
*vom 3. November 1848*
- 83 **Wolfgang Kolb**  
*Mr. Joseph Splatz trifft Familie Bibliothek in der*  
*Erwachsenenabteilung*  
*Skurrile Adressen aus der Österreichischen Nationalbibliothek*
- 91 **Alfred Noe**  
*In der Bibliothek gibt es nichts zu lachen*  
*Umberto Ecos „Il nome della rosa“*
- 101 **Alfred Schmidt**  
*General Stumm dringt in die „weltberühmte Hofbibliothek“ ein.*  
*„Der Mann ohne Eigenschaften“, Kapitel 100*
- 107 **Helmuth Schönauer**  
*Bibliotheken in Randlage der Österreichischen Literatur*  
*Sechs österreichische Texte mit inkludierten Bibliotheksstellen*
- 117 **Literaturschwerpunkt: Österreich, 2. Republik: Ursachen und Folgen**

127 Buchbesprechungen

- Benediktinisches Mönchtum*. Ausstellungsführer v. **Ernst TREMP**, **Karl SCHMUKI** und **Theres FLURY**, m. ein. Beitr. v. **Lukas SCHENKER**, St.Gallen 2005 (Hermann Harrauer)
- BERSCHIN, Walter**: *Mittelateinische Studien, gesammelte Aufsätze*. Heidelberg 2005 (Christian Gastgeber)
- ČERNOVA BURGER, Irina**: „*Obrazy z Rus*“ (1843–1846) *Karela Gavličeka Borovskogo. Voprosy češského i ruského nacional'nogo prosveščeniya v prvej polovine 40-ch godov XIX veka*, Zürich 2005 (Karmen Moissi)
- DAIM, Wilfried**, *Eine Kunst, die ans Ende will*. Franz Probst, Wien 2005 (Marianne Jobst-Rieder)
- EISERMANN, Falk**, *Verzeichnis der typographischen Einblattdrucke des 15. Jahrhunderts im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation. VE 15*, Wiesbaden 2004 (Hans-Jürgen Hager)
- FARKAS, Anita**: *Geschichte(n) ins Leben holen. Die Bibelforscherinnen des Frauenkonzentrationslagers St. Lambrecht*, Graz (Susanne Blumesberger)
- JAISER, Constanze, Jacob David PAMPUCH** (Hg.), *Europa im Kampf 1939–1944. Internationale Poesie aus dem Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück*, Berlin 2005 (Susanne Blumesberger)
- MARINELLI-KÖNIG, Gertraud**: *Oberungarn (Slowakei) in den Wiener Zeitschriften und Almanachen des Vormärz (1805–1848): Blicke auf eine Kulturlandschaft der Vormoderne*, Wien 2004 (Eva Hüttl-Hubert)
- NEUNTEUFEL, Eric, Beate NEUNTEUFEL-ZECHNER, Andreas STARK, Sylvia BURIAN, Ochsenflepp, Queue de boeuf, Ox-tail, Coda di bue**. *Eine Rezeptsammlung und eine kulturhistorische Betrachtung dieser Speise*, Wien 1999 (Anton Knoll)
- PECHLANER, Helmut, Dagmar SCHRATTER, Gerhard HEINDL** (Hg.), *Von Kaiser bis Känguru. Neues zur Geschichte des ältesten Zoos der Welt*, Wien 2005 (Brigitte Mersich)
- POHL, Heinz Dieter**, *Die Sprache der Kärntner Küche*, Klagenfurt, Wien u.a. 2004 (Anton Knoll)
- Schotts *Sammelsurium, Essen & Trinken*, CD mit Booklet, Hamburg 2005 (Anton Knoll)
- VOLFING, Gerhard**, *Die Macht des Templerordens*, Gnas 2003 (Hermann Harrauer)
- VOLFING, Gerhard**, *Auf den Spuren der Templer in Österreich*, Gnas 2004 (Hermann Harrauer)
- WIESER, Lojze**: *Die Zunge reicht weiter als die Hand. Anmerkungen eines Grenzverlegers*, ausgew. und red. v. **Barbara MAIER, Franz Viktor SPECHTLER** und **Peter HANDKE**, Wien 2004 (Eva Hüttl-Hubert)

143 Nachrichten

- Sulle tracce di Hugo Blotius (1534–1608)* (Paola Molino)
- Die Bahre bei der Kreuzabnahme Christi. Ein ungewöhnliches ikonographisches Detail auf zwei Miniaturen des Lehrbüchermeisters* (Karl-Georg Pfändtner)
- Die 200 Jahre alte Bibliothek des ehemaligen Kapuziner Vorstadtklosters Ad Sanctum Udalicum wird wieder zum Leben erweckt (Mechitharistenkongregation Wien)* (Maria Theisen)
- Das Buch als soziales Symbol* (Ingold Erler)
- Neuerscheinung aus dem Volksliedwerk: Heinz Ritter: Dörfliche Tanzmusik in Lutzmannsburg und Strebersdorf (1866–1966) (= Corpus Musicae Popularis Austriae 17)* (Eva Maria Hois)
- „*Das Wort ist stärker als die Wurf Schleuder*“. *Adalbert Stifter zum 200. Geburtstag* (Harald Salfellner)

157 Autorenverzeichnis

158 Abbildungsverzeichnis

Arbeit, die dem Krieg dienen könnte, ablehnten und auch unter den härtesten Bedingungen nicht von ihren Speisegesetzen abwichen. In einem weiteren ausführlichen Kapitel erfährt man über die Situation des Stiftes St. Lambrecht, über die Beschlagnahme und die kommissarische Verwaltung, wobei die geschichtlichen Tatsachen immer mit (konkreten) Biografien verbunden sind. Die Struktur der Lagergesellschaft wird ebenso vor Augen geführt wie die hygienischen Zustände, Lagerstrafen, Glaubensaktivitäten, Kontakte zu anderen Gruppen, die Kleidung, Ernährung, Krankheitsfälle und Arbeitsbedingungen der Häftlinge.

Ein großer Teil der Forschungsarbeit ist den Biografien der fünf holländischen, einer belgischen, zehn deutschen, fünf polnischen und zwei österreichischen Frauen gewidmet. Zusätzlich zu diesen wertvollen biografischen Arbeiten nahm sich Anita Farkas auch dem bedeutungsvollen Thema „Trauma durch Geschichte“ an. Das Kapitel „Ergebnisse“ rundet dieses wichtige, informative und vor allem gut zu lesende Buch ab.

Susanne Blumesberger

**Jaiser, Constanze; Jacob David Pampuch (Hg.),** *Europa im Kampf 1939–1944. Internationale Poesie aus dem Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück.* Faksimile, Begleitband und CD mit Stimmen von Überlebenden. Berlin: Metropol Verlag 2005, Begleitbuch 240 S., Faksimile 109 S., vier Farbzeichn., ISBN 3-936411-61-1

Mit dieser Veröffentlichung liegt erstmals ein in den Jahren 1943/44 im Frauenkonzentrationslager Ravensbrück angefertigte Sammlung von Gedichten und Liedern vor. 47 Texte, mit Tusche geschrieben und mit Illustrationen versehen, wurden von den beiden Tschechinnen Vlasta Kládiová und Vera Hozáková unter dem Titel *Europa u boj* als Querschnitt lyrischer Selbstäußerungen aus einem Konzentrationslager nach der eigenen Auswahl der Betroffenen zu einem Buch zusammengestellt.

Die vorgestellten Gedichte entstanden als Ausdruck unmittelbarer Erfahrung, die beigelegte CD, auf der 14 Überlebende und fünf Familienmitglieder inzwischen verstorbener Frauen aus dem KZ Ravensbrück Gedichte in ihrer Muttersprache vortragen, verstärken diese Unmittelbarkeit. Der Begleitband mit Nachdichtungen enthält in einem Kommentar, im Anschluss an die Übersetzungen, Erläuterungen zur Gestaltung und zum inhaltlichen Verständnis der einzelnen Gedichte. Nicht alle Gedichte aus der Handschrift wurden für die CD rezitiert, dafür wurden in Ausnahmefällen andere Texte aufgenommen. Bei jedem Gedicht ist angemerkt, wo es im Original in der Handschrift

zu finden ist, ebenso wurde auf die Titelnummer der CD verwiesen.

In ihrem Beitrag „*Dichten im KZ*“ schildert Constanze Jaiser die Geschichte des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück und die extremen Entstehungsbedingungen der poetischen Texte. Das Herstellen und Besitzen von Aufzeichnungen waren lebensgefährlich. Um die Texte retten zu können, trugen die Häftlinge sie abwechselnd am Körper oder versteckten sie in den Ritzen der Barackenwände. Die Sehnsucht nach der Heimat, das Trotzen gegen die Grausamkeiten der SS, und das Bestreben, sich die Würde zu bewahren, waren die Hauptmotive, Gedichte und Lieder zusammenzutragen und unter Lebensgefahr vor der Vernichtung zu schützen.

Im anschließenden Beitrag „*Die Handschrift »Europa im Kampf«*“ erläutert Jaiser das Entstehen der Handschrift und setzt sich mit der Urheberin der Sammlung, Vlasta Kládiová, und der am Band beteiligten Dichterin und Illustratorin Vera Hozáková auseinander, denen es gelang, das Buch bis zu ihrer Befreiung zu verstecken.

Die als Faksimile vorliegende Handschrift enthält 39 Gedichte in tschechischer, französischer, spanischer, italienischer, serbokroatischer, norwegischer, deutscher, polnischer, niederländischer und russischer Sprache. Die Sammlung ist in vier Kapitel unterteilt, denen je ein Motto eines tschechischen Dichters sowie eine Zeichnung von Vera Hozáková mit Lagermotiven vorangestellt sind. Das letzte Bild greift den Titel der Sammlung *Europa im Kampf* auf, eine apokalyptische Vision, bei der ganz Europa gegen die Barbarei aufstehen, sich rächen und befreien wird. Kládiová und Hozáková hatten beide in der Bauleitung gearbeitet. Die Bedingungen, einen solchen Band zusammen zu stellen, waren deshalb verhältnismäßig gut, sie waren weniger bewacht als andere Häftlinge und hatten die erforderlichen Materialien zur Hand. Im Herbst 1943 schrieb Kládiová die von ihr zusammengetragenen Gedichte nieder. Die Jahreszahlen 1939–1944 basieren auf der Illusion, dass der Krieg schon 1944 vorbei wäre. Die meisten Gedichte handeln von Heimat und Natur, Sterben und Tod und von nächsten Angehörigen.

Im Begleitband schreibt Jacob David Pampuch über die CD, dass die gemeinsam gesungenen Lieder eine Gemeinschaft stiftende Funktion hatten. Der häufigste Aufnahmeort der CD war ein ehemaliges SS-Aufseherinnenhaus in Ravensbrück. Die kontaktierten 19 Überlebenden von Ravensbrück bzw. deren Nachkommen erklärten sich bereit, einen Text, der ihnen besonders am Herzen lag, vorzutragen. Pampuch meinte in seinem Beitrag, dass die CD viel mehr geworden ist als eine Begleitung der Gedichtanthologie, sie steht diesem vielmehr als Gesprächsfluss zur Seite.

Abschließend finden sich im Begleitband die Biografien der Dichterinnen und Sprecherinnen, unter ihnen auch die der Österreicherin Irma Trksak. Darauf folgen ein Literaturverzeichnis, Kurzbiografien der Übersetzerinnen und Übersetzer sowie ein Glossar der Lagerausdrücke.

Die Veröffentlichung ist ein wichtiges historisches Dokument, es zeigt nicht nur die Bedeutung der Literatur für den Menschen in Extremsituationen, sondern dokumentiert auch, mit welcher Entschlossenheit Frauen gegen die NS-Diktatur gekämpft haben.

Susanne Blumesberger

**Marinelli-König, Gertraud:** *Oberungarn (Slowakei) in den Wiener Zeitschriften und Almanachen des Vormärz (1805–1848): Blicke auf eine Kulturlandschaft der Vormoderne; Versuch einer kritischen Bestandsaufnahme der Beiträge über die historische Region und ihre kulturellen Verbindungen zu Wien*, Wien: Verl. d. Österr. Akad. d. Wiss., 2004 (Veröff. Komm. f. Literaturwiss., Österr. Akad. Wiss. 23) (Sitzungsber. ÖAW, phil.-hist. Kl. 711 ), LXVI, 779 S. + 1 gef. Kt.-Beil., ISBN 3-7001-3258-1

Das vorliegende Werk ist der vierte Band der Forschungsreihe *Slavica in den Wiener Zeitungen und Zeitschriften des Vormärz*; die vorangegangenen Bände waren Russland (1990, Nachträge 1998), den Polen und Ruthenen (1992) sowie den Südslawen (1994) gewidmet. Zwischen diesen und der neuen Publikation gab die Verfasserin gemeinsam mit Nina Pavlova den Sammelband: *Wien als Magnet? Schriftsteller aus Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa über die Stadt* (1996, rezensiert in *Biblos* 47, 1 [1998]) heraus.

In der umfangreichen Einleitung zu ihrer „kritischen Bestandsaufnahme“ informiert die Verfasserin über historische und kulturhistorische Prämissen – dieser Abschnitt stellt allein eine knapp gefasste Geschichte der Slowakei dar und geht auch auf die komplizierten Sprachverhältnisse ein –, Methodik und Quellenlage, bringt ein Verzeichnis der ausgewerteten Zeitschriften samt einer schematischen Darstellung ihres Erscheinungsverlaufes und gibt einen Überblick über die wichtigsten Ergebnisse ihrer Arbeit.

Der Reihe liegt ein komparatistischer Ansatz zugrunde; es wird nicht nur Material gesammelt, das die slawischen Kulturen betrifft, sondern auch jenes, das die anderen im untersuchten Raum präsenten Kulturen zum Gegenstand hat. Dies trägt dazu bei, dass sich das Material in überwältigender Fülle präsentiert. Die in den Unterhaltungsblättern und gelehrten Zeitschriften aufgefundenen Nachrichten werden, wie in den vorangegangenen Bänden, thematisch nach

folgenden Kategorien geordnet: Literatur und Schrifttum – Sprachwissenschaften – Philosophie, Ästhetik, Rhetorik – Geschichte – Bildungsinstitutionen – Kunst – Religion – Recht – Landeskunde – Politische Ökonomie – Naturwissenschaften und Mathematik. Die im kulturellen Gedächtnis bislang üblichen nationalen Lesarten der in der heutigen Slowakei ehemals anzutreffenden Kulturen – man kennt meist nur die jeweils „eigene“ Vergangenheit und ließ (resp. lässt!) auch nur diese gelten – werden durch die vorliegende Materialsammlung relativiert, indem sie miteinander in Verbindung gesehen werden.

Das kulturelle Erbe der Slowakei ist vielschichtig: In den Wiener gelehrten Blättern wurden über 150 lateinischsprachige Werke aus unbungarischen Verlagen rezensiert. Nicht zu übersehen ist die Aufmerksamkeit, die das protestantische Oberungarn zeitweilig genossen hat, besonders im Bereich des Erziehungswesens. Die Berichte über das Theater- und Musikleben in Pressburg zeigen, in wie hohem Maße jenes mit dem von Wien korrelierte.

Angesichts des in diesem Band gesammelten Materials kann man ermesen, welche Anstrengungen die slowakische Elite unternehmen musste, um ihre Kultur im Sinne einer Hochkultur zu etablieren. Zunächst musste der erste, entscheidende Schritt zur Kodifizierung eines Dialektes gesetzt werden, um diesen zur verbindlichen slowakischen Schriftsprache – in der Diktion von damals: „die slawische Sprache in Ungarn“ – zu erheben. Der sehr früh von katholischer Seite ausgehende Versuch einer Kodifizierung durch den Pfarrer Anton Bernolák (1761–1813) war fehlgeschlagen. Dieser Schritt konnte erst in den vierziger Jahren von dem protestantischen Prediger Ludevít Štúr (1815–1856) gesetzt werden, dessen Statue der heutige Besucher der Slowakei überall antreffen wird.

Der Entwicklung hin zum sprachlichen Partikularismus, d.h. die Bewusstmachung der Erkenntnisse, wonach die slawischen Sprachen untereinander verschieden, aber auch verwandt seien, geht auch auf die Forschungs- und Publikationstätigkeit zweier slowakischer Gelehrter von damals zurück, die nicht zufällig mit der tschechischen Kultur auf das engste verbunden waren: nämlich auf den protestantischen Prediger in Pest und kurzzeitigen Inhaber der 1849 neu geschaffenen Lehrkanzel für slawische Archäologie an der Wiener Universität, Ján Kollár (1793–1852), Verfasser des hochromantischen, auf Tschechisch verfassten, Sonetten-Zyklus *Slávy dcera* (*Tochter der Slava*, 1824), und auf Pavol Josef Šafárik (Schaffarik, 1795–1861), der 1826 in Pest die erste vergleichende Geschichte der slawischen Literaturen herausbrachte. Er schrieb dieses Werk in deutscher Sprache, der lingua franca der damaligen Zeit.